

DerWesten - 13.02.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/duisburg/nord/2009/2/13/news-110984914/detail.html>

Mehr als ein Jammertal

WAZ Duisburg Nord, 13.02.2009, Von Gerhard Klinkhardt

Nach dem Ende von Hertie ist die Realität nicht so schrecklich wie das gefühlte Elend. Geschäftsleute sehen viel Potenzial in Walsum. Walter Hellmich will bauen: "Wir machen was Ordentliches"

DAS THEMA DER WOCHE IM DUISBURGER NORDEN Das Wehklagen ist groß. Mit dem Ende von Hertie ist aber eigentlich nur das logische Ende einer Kette von Fehlentscheidungen eingetreten. Den Anfang machte die Schließung der Lebensmittelabteilung, dann ging es mit dem Aus für das Restaurant weiter. Als dann auch noch das Sortiment am Bedarf der Walsumer vorbei zusammengestrichen wurde, war das Ende vorhersehbar. Dass dann auch noch der Eigentümer Dawnay Day mit unsäglich überhöhten Mietforderungen dem Laden die letzte Lebensluft abdrehete, besiegelte das Ende.

Opfer sind jetzt erst einmal die Mitarbeiter. Aber auch die Walsumer klagen. Aber ist das auch berechtigt? "Wenn jeder, der jetzt klagt, regelmäßig bei Hertie eingekauft hätte, wäre es nicht dazu gekommen", sagt Alfred Walzer, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Duisburg/Niederrhein. Aber die Walsumer ziehen es derzeit vor, ihr Geld woanders auszugeben. Bisher landet nur jeder zweite Euro, den Walsumer verdienen, auch im Stadtteil. In der Stadtmitte ist es erheblich mehr. Auch Meiderich steht mit mehr als 70 Euro auch besser da.

Aber anders als in Meiderich, wo ein rühriger Werbering sich um das gemeinsame Ziel kümmert, die Euros im Stadtteil zu halten, ist vom dahinsiechenden Walsumer City Werbering nicht mehr viel zu merken. Kornelia Steimmel, noch im Vorstand, hadert mit ihrem Amt, vermisst das Engagement der anderen: "Nur daneben stehen und meckern, kann's nicht sein." Einig sind sich Steimmel und Peter Hoppe von der Leistungsgemeinschaft in ihrer Gesamteinschätzung: "In Walsum kann man Geld verdienen." Aber dazu gehöre auch mehr als Pessimismus, meint Kornelia Steimmel: "Wir müssen die Ärmel hochkrempeln. Nur Schwarzsehen und alles Niedermachen bringt's nicht." Peter Hoppe sieht Chancen im Bereich von Gesundheit und Wellness. In diesem Bereich könnte sich Walsum ebenfalls weiter profilieren.

"Vielleicht ist das Hertie-Ende eine Chance", sagt Walzer zum Kaufhaus-Ende. Das sieht auch Walter Hellmich so. Der Bauunternehmer hat gestern seinen Hut in den Ring geworfen und wäre froh, das Hertie-Haus umbauen zu können. Mit einem Umbau kämen vermutlich Edeka, Rewe und Kaufland (Lidl) hin. Hellmich will mehr. Er möchte eine Öffnung zum Kometenplatz erreichen. Das allerdings ginge nur, wenn die Einzelbesitzer neben Hertie auch mitverkauften. Hellmich: "Das geht nur mit allen zusammen."

Hellmich verspricht den Walsumern einen neuen attraktiven Mittelpunkt: "Wir machen nur Gutes, wir machen keine Blechkisten." Aber dazu muss er erst einmal zum Zuge kommen. Plückelmann jedenfalls ist begeistert: "Ein Glück, dass wir den Walter haben."